

Projektbeschreibung:

Bauschuttbau für Bauschuttorchester

Bauschutt-Laute / Baujoud / Banjo-Oud

Workshop zum Bau von „Papier-Banjos“ aus Baustellenabfällen und Gründung eines „Orchesters“, das nach 4 Monaten des Probens bei einem kleinen selbstorganisierten Open Air Abend auftritt.

Was ist ein Papier-Banjo?

Eine Papier-Banjo (hier auch Baujoud) ist ein mit Papier bespanntes Banjo mit 3 bis 4 Gitarrenseiten, das weitgehend aus Baustellenabfällen hergestellt werden kann. Der Hals hat keine Bünde, darum läßt sich das Banjo wie eine Oud spielen: Die Töne können frei moduliert werden. So lassen sich auch auf ungestimmten Instrumenten „richtige“ Töne finden. Da der Steg frei verschiebbar ist, können sich verschiedene, in sich gestimmte Instrumente, einfach auf eine gemeinsame Grundtonlage einstimmen.

Die Lauten sind vergleichbar leicht spielbar wie eine Okulele, decken jedoch ein tieferes Tonspektrum ab. Ihr Klang ist weich, warm, wenig schrill und angenehm.

Im Grunde lässt sich auf den Lauten in den unterschiedlichsten Haltungen jede Art von Musik aus unterschiedlichsten Kulturkreisen spielen: von Folk über Blues bis Metal. Zwischen dem Bauch der Spielerin bzw. des Spielers und der Rückseite der Laute kann zur Verstärkung in „Bandsituationen“ ein gewöhnliches Gesangsmikrofon geklemmt werden. Auch die leichte und flache Bauweise ist von Vorteil. Es gibt für die (hier sogenannten) „Bauschutts“ noch keine MeistermusikerInnen. Die in unterschiedlichen Längen, Formen, Farben und Ausführungen selbst gestalteten Instrumente stellen so auch keine unerfüllbaren Ansprüche an die SpielerInnen, die sich so ganz frei und intuitiv ihre eigene Musik entwickeln können.

Wer ist die Zielgruppe?

Der offene und kostenlose Workshop soll in oder vor einem einem Asylbewerberheim angeboten werden. Das Angebot richtet sich im engeren Sinne an eine im Voraus definierte Gruppe von ca 10 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen aus dem Stadtteil. Das Angebot ist jedoch auch so konzipiert, das Flüchtlinge, NachbarInnen, FreundInnen und Bekannte und weitere Künstler den Workshop durch ihre Anwesenheit und Mitarbeit bereichern können. Ziel des Workshops ist es nicht nur gemeinsam Musikinstrumente zu bauen und zu spielen, sondern in einem kreativen Rahmen auch sozialen Austausch zwischen sehr unterschiedlichen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen zu fördern. Mit der gemeinsamen Organisation eines kleinen Open- Air Konzerts/Happenings wollen wir auch den öffentlichen Raum im Stadtteil nutzen.

Wer leitet den Workshop?

Die Musikinstrumente werden unter fachlicher Anleitung durch den Bildhauer Jakob Friedl gebaut.

Was passiert beim Workshop?

Wir bauen uns gemeinsam funktionierende Lauten aus Holz und Papier und musizieren von Anfang an auf mindestens fünf bereits bestehenden „Bauschutt“-Lauten.

Die Herstellung der Musikinstrumente ist im Prinzip einfach, erfordert jedoch auch Feinarbeit, Hingabe und Zeit.

Jede Kursteilnehmerin bzw. jeder Kursteilnehmer baut mehrere Lauten, um so mit den unterschiedlichen Ausführungen experimentieren zu können.

Es bietet sich an, auf der besten und schönsten Laute selbst zu spielen und die anderen Lauten an FreundInnen zu verleihen, um so MitspielerInnen zu finden.

Die Idee des Workshops ist es, die notwendigen handwerklichen Fertigkeiten zu vermitteln; denn wer einmal ein Papier-Banjo gebaut hat und es liebt, darauf zu spielen, kann auch anderen zeigen, wie das geht.

(Wir wollen so einen neuen Trend begründen.)

Anschließend und während des laufenden Workshops probieren wir die entstehenden Musikinstrumente aus. Von Anfang an stehen fünf gestimmte Instrumente zur Verfügung, um gemeinsam zu musizieren. Das kann beeindruckend schön und auch absurd klingen - nicht nur während des Workshops....

Nach mehreren Monaten organisieren wir ein kleines „Bauschutt Open Air“, also ein Banjoud-Musik-Fest mit vielen Lauten.

Projektziel:

Stadtteilarbeit, Jugendarbeit, Integration, Kunst, Vermittlung handwerklicher und musikalischer Fähigkeiten, Interaktion, Kontemplation, Performance, Musik

Workshopdauer:

Die offene Werkstatt wird 4 Monate lang, 10 Stunden in der Woche betreut, z.B. von Februar bis Mai (oder März bis Juni) jeweils samstags von 13 Uhr bis 19 Uhr und mittwochs von 17 bis 21 Uhr. Es soll Interessierten jederzeit Möglich sein, in den laufenden Workshop einzusteigen.

Kosten: 2300 €

Werbekosten: 100€

Honorar: Betreuung des Workshops durch einen akademischen Bildhauer:

160 h x

10 € = 1600 €

Material: Holz, Aqua-rellpapier, Gitarrensaiten, Farben, Werkzeugverschleiß etc: 400€

Organisation eines kleinen Open-Airs im Stadtteil: 300€

